

Zeitraum und Zeitraub

Kulturwerkstatt Mit der Saison 2011/2012 will das Kaufbeurer Jugendtheater zur Entschleunigung der Gesellschaft beitragen

VON MARTIN FREI

Kaufbeuren Zeit haben, sich Zeit nehmen, die Zeit genießen und nutzen – das sind Dinge mit denen sich heutzutage nicht mehr nur Manager auseinandersetzen müssen, sondern zunehmend auch Kinder und Jugendliche. In Zeiten von Ganztagesunterricht, Fremdsprachenkursen im Kindergarten und Freizeitstress will die Kulturwerkstatt Kaufbeuren einen bewussten Kontrapunkt setzen. So lautet der Titel der kommenden Spielzeit 2011/2012 „Zeitraum“. „Alle Stücke befassen sich irgendwie damit, dass sich die Gesellschaft entschleunigen muss – vor allem was Kinder und Jugendliche angeht“, so Kulturwerkstatt-Macher Thomas Garmatsch.

Bei der täglichen Arbeit des Jugendtheaters zeige sich, dass es immer schwieriger wird, junge Leute zu gewinnen, die sich ganz auf die Theaterarbeit konzentrieren können. Aus diesem Grund verlagerten sich Aktivitäten vermehrt in die Ferienzeit, in der die schulische Belastung wegfällt. Bei einem kürzlich veranstalteten Theatercamp sei ihm aufgefallen, welche ganz andere (Arbeits-)Atmosphäre herrscht, wenn die Kinder und Jugendlichen mit „freiem Kopf und ohne Zeitdruck“ an ein Projekt herangehen können, so Garmatsch. „Wir als Kulturwerkstatt wollen deutlich machen: Wir haben Zeit und hier ist Raum für Kultur und Kreativität.“

Eines der markantesten Stücke

der kommenden Spielzeit (siehe *Info-Kasten*) werde wohl „Verrücktes Blut“. Ein „Hammerstück“, da sind sich Garmatsch und seine Kollegin Martina Quante einig. Es geht um eine überforderte Lehrerin, die ihrer völlig desinteressierten Klasse Schillers Dichtung näherbringen soll. Die Situation eskaliert und den humanistischen Versen des Dichtersfürsten steht die blanke Gewalt entgegen, der klassischen Hochsprache der derbe Umgangston. Die Inszenierung werde „recht aggressiv“, provokant, vor allem aber berührend.

Ab November kommt dann „Oliver Twist“ nach Charles Dickens auf die Bühne. Dabei soll die „eigentlich lahme Geschichte“ (Garmatsch) ordentlich entstaubt werden. Der Werdegang des Waisenjungen wird in eine angedeutete Fabrikhalle verlegt und durch ein Spiel im Spiel bereichert und erläutert.

Dazu sollen kommentierende Gestalten und Wesen kommen, die man in der Dickens' Vorlage vergeblich sucht.

Einem weiteren Klassiker will die Kulturwerkstatt dann im Frühjahr 2012 zu Leibe rücken: „Momo“ von Michael Ende. Die Geschichte um die gestohlene Zeit passe zwar perfekt zum Thema der Spielzeit. Doch auch dieses Werk müsse unbedingt ins Hier und Heute geholt werden, so Quante und Garmatsch. Das ewige, aber für ein Jugendtheater unverzichtbare „heiße Eisen“ Liebe, Sexualität und Beziehung schmiedet die Kulturwerkstatt mit dem Stück „Doing it“, das zu Beginn des nächsten Jahres Premiere feiern soll. Dabei werden nicht nur Personen, sondern auch Gedanken die Bühne bevölkern. Neben einigen Wieder- aufnahmen ist mit „Frau Maus“ auch ein Stück für die ganz kleinen Besucher ab drei Jahren auf dem Spielplan. Damit möchten die Macher den „Erstkontakt“ von Kindern (und Eltern) zum Medium Theater herstellen, der dann, so die Hoffnung der Kulturwerkstatt, einen langen Zeitraum anhält. Einen beachtlichen „Zeitraum“ hat übrigens auch die Kulturwerkstatt selbst durchschritten. In und mit der Spielzeit 2012/2013 feiert die Einrichtung ihr 25-jähriges Bestehen. „Das ist natürlich schon in unseren Köpfen“, so Garmatsch.

Unter anderem mit Postkarten wirbt die Kulturwerkstatt wieder für ihre Stücke. Foto: Martin Frei

